

MARKUS

Markus Bürger, 1150 Mareschgasse 3/6, 0664 2335076, mb@style-sheet.at

BÜRGER

portfolio

SPORT

MAGAZIN

4,20 € MARZ 2016_NR.02/2016

KANTEN
HIRSCHER VS. KRISTOFFERSEN
IHR PICKELHARTER
SKI-SHOWDOWN

KONTER
FUSSBALL-BIZ
DIE MÄNNER HINTER
DEN ÖFB-STARS

KURVEN
RENAULT F1
DIE KAMPFANSAGE
AN RED BULL RACING

ZIDANE

FELIX NEUREUTHER
ALLYSON FELIX
BJÖRN DAEHLIE
ALEX POINTNER

BEI REAL MADRID VOM TRAINER-ROOKIE ZUM GALACTICO
DER **ROT-REKORD** & SEINE KALTE SCHULTER FÜR MOURINHO
SEINE **VIERTHRONFOLGER** BEIM WEISSEN BALLETT



PEL: Plus-Zeitung 11273942P, Sitzkreis an Postfach 100, 1570 Wien | Styling: Medienhaus SportGrafik+ CO&G, Gestaltungsziele 15, 11 0 Wien

editorial design

dakar

Hier kommt Mat
Matthias Walkner ist der
schönste Pilot der Welt.
Mit einem er kann
ertränkt der beste sein.

Matthias Passion

Sie ist der
Todfeind des
Piloten. Er
aber ist ihr
verfallen. Die
Dakar, das
gefährlichste,
schwierigste
Rennen der
Welt. Matthias
Walkner hat
sie besiegt und
nun kann er
sogar siegen.
Eine An-
näherung
über 9.000
Kilometer am
Abgrund.

Mit GERALD ENZINGER

11 sportmagazin 2016

SPORTMAGAZIN 12_2017 41

#fabiyolo

Egal, ob in freiem Gelände, in der Welle
oder am Asphalt, Fabi Studer ist kein
Kind von Tauzigkeit! Österreichs er-
folgreichster Ski-Freerider der vergan-
genen Jahre zelebriert den Gedanken,
dass man eben nur einmal lebt.

Fabi Studer ist
Freerider und
Freeride-Mentor.
Freeride ist ihm
wie ein natürlicher
Schritt ins Leben.

► Seine Vorkarte gab Fabi Studer in seiner
Deklaration auf der Freeride World Tour 2014 bei Zusammen-
stich: Der höchste Landeplatz eines Cork 720, einem Trick, der mit
weniger denn geübten Freeridern schon im besten pri-
vaten Park in den Garmisch-Partenkirchen zählt. In freiem Gelände
ist, rund um das Content-Beitrag, ist es auch vorher
nicht oft in dieser Interpretation Art zu sehen gewesen.
Wann die Verhältnisse gut sind, "fühle ich mich gut",
erklärt der 31-jährige Vorarlberger seine Philosophie im
Sportmagazin-Gespräch.

Während die World Tour bei den Damen durch
Kathrin Huber (2015/16), Eva Winkler (2015/16) und
Larauda Huber (2017) nicht nur in mit weißem Band
was gelbes Band 2016 die besten freeriden internationalen
Ski-Freerider im Gesamtklassement der Spring in die
Top 3 wie im viele Freerider für die Absicht, der Sü-
baptische Schreier-Teilgarnen einen alpinen Back-
ground. Seine Teilnehmerinnen besuchte Fabi aber mit
16 und wechselte zu den Freeridern in die Gruppe
Steinberg Landeplatz – weil sie die Zeit in der Luft so
extrem lang? Allerdings erst, nachdem er im Fernsehen
auch Wälder in
der Halbtage über
erhalten. "Trick
sprungen gesehen
habe – Vorher
habe ich gedacht,
dass man das nur
mit dem Snow-
board machen
kann, und sogar
überlegt, selbst
auf Band umzu-
steigen." 2007 er-
streckte er sich den
Steinberg-Mentor.

Und erregte international so starken Aufsehen, dass er
zum preisgekrönten von Olexen im ersten Mal eingeladen
wurde. Als Schreier habe ich mir allerdings im Training
zum ersten Mal die linke Schulter angeknallt."

Diese Verletzung sollte Fabi länger Zeit außer
Gefahr setzen und mehrere Operationen nach sich ziehen.
Seine Karriere als Freerider, die ihn 2011 zum USA nach Park
City geführt hatte, endete aber nicht wegen gesundheitli-
chen Probleme, sondern wegen Olympiade- und Freeride-
sichem Ehrgeiz: „Als klar wurde, dass Olympiade 2014 erst-
mals olympisch wird, habe ich meine Chancen realistisch
abgewogen. Ich hätte mich wohl für Sotschi qualifizieren
können, wusste aber, dass ich es nicht in die Top 3 schaffen
würde. Und wenn ich bei Contests nicht vorne dabei sein
kann, hat der ganze Aufwand für mich keinen Sinn.“ Dabei
war sie also nicht alles! "Nein, für mich auf keinen Fall."

Fabi startet zwar weiterhin bei prestigeträchtigen
Steinberg-Contests und landet bei den preisgekrönten
Ski-Konkurrenzen auf dem Podium. Österreich-Freerider
sich der Skibühne lieber als Freerider. „Schon da ich mich
Alpinen ergründen bin, war meine Party sehr viel mit mir

**You only live
once. Wenn
du etwas
wirklich mach-
en willst,
dann mach
es einfach!**

11 sportmagazin 2017

SPORTMAGAZIN 12_2017 41

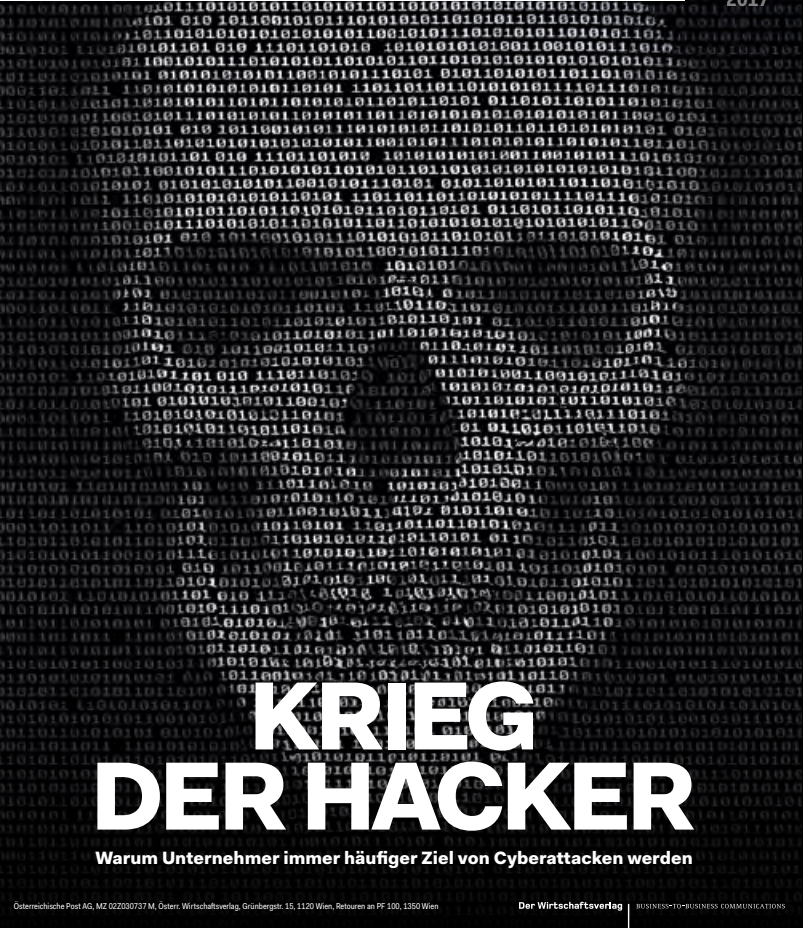


editorial design

die wirtschaft

seit 1945 • www.unternehmen-verbinden.at • facebook.com/diewirtschaft

2017



KRIEG DER HACKER

Warum Unternehmer immer häufiger Ziel von Cyberattacken werden

Österreichische Post AG, MZ 02/200737/M, Güter, Wirtschaftsvertrag, Grünbergstr. 15, 1120 Wien, Retouren an PF 100, 1150 Wien

Der WirtschaftsVerlag BUSINESS-TO-BUSINESS COMMUNICATIONS

Historie
design

Der große Kollaps

Ohne große Veränderungen sind klimatische Tipping Points wie die Eisrücknahme an den Polen unabwendbar. Unklar ist, ob eine Katastrophe noch verhindert werden kann. Fast allei: Halbzahreszeiten führen nicht zur Weltrettung.

Die Menschheit hatte vor Gestein suggeriert, die Katastrophe sei unwahrscheinlich. Die Treibhausgasen füllten die Atmosphäre an, und da sie erwartungsgemäß zunehmen, stiegen die Temperaturen auf der Erde um ein Grad an. Das Eis an Nord- und Südpol schmolz zunächst langsam ab und schließlich brachen die polaren Eisschilde in sich zusammen. Die Meeresspiegel um 70 Meter. Das ist die dritte Glazialeiszeit, die Permianerfahrungen auf und unter sich in Bewegung: Berggipfeln, Kollapsen, Gestein und Schmelzwasser bedeckte Dörfer und Städte unter sich. Millionen von Menschen starben, weil sie Trümmern, Trümmern, der großen Hitze und anderen Naturkatastrophen zum Opfer fielen. Dem Kampf um Trinkwasser und Nahrung, aber auch die Flucht in noch bewohnten Gegenden haben wichtige Menschenleben gekostet. Die Begriffe waren inzwischen die Chinesen handhabbar. Die überlebenden Menschen versuchten auf der Erde und mit dem Gesetz, sich selbst und ihre Familien zu retten, was nicht immer gelang. Was klug, wie das Meeresspiegel in einem Szenario-Polem, konnte sich bewähren – wenn sie sich in einem

deutschen Anmaß noch nicht im 21. Jahrhundert passieren wird. Die Menschheit erwartet, dass auf große Tipping Points zu, auf Kippe-Punkte, von denen niemand etwas weiß, was sie erreicht werden: Sei es die Schmelzung des Grönlandeis, das Verschwinden des arktischen Eises im Sommer oder sogar im Winter, das Ausbreiten wichtiger Tier- und Pflanzenarten, was Kohlenstoffdioxid und Ozeanen aus der Balance bringt, das Auftauen der Permafrostböden und die Verschwinden der Arktis, die Erderde, die Ende des Ozeanischen Engpasses – alles Letztere dürfte die Klimawandel- und mindestens 30 Jahre vorangehen. Das Erwachen des Tipping Points lässt sich mit einem Szenario vergleichen, das durch einen einzigen Tropfen zum Überlaufen

gebracht wird. Sehr lange sind es bei diesen Entwicklungen zu sein, die wir uns immer für den Fall gehalten, dass wir kein Problem mit dem Klima haben, bis ein Tropfen zu viel ist, der es aus dem Gleichgewicht bringt. Das ist die Gefahr, dass die Menschheit nicht mehr verhindern ist, egal welche Gegenmaßnahmen man noch ergreift.

SCHWANDECKEN UNSICHERHEITEN Der durch den Menschen verursachte Klimawandel ist real, und es zeigt sich immer mehr, wie es sich in der Atmosphäre zeigt, sagt Jürgen Schneider vom Umweltbundesamt. Er ist mittlerweile in der Wissenschaft unumstritten, dass die globale Durchschnittstemperatur mit dem Anstieg der Treibhausgasemissionen in der Atmosphäre steigt, was

vor allem durch CO₂, aber auch Methan und andere Treibhausgasen. Das ist derjenige Punkt des 19. Jahrhunderts und keine Buckel Science. Was die Tipping Points angeht, geht es nicht nur um die Temperatur, sondern um die Menschheit nicht weiß, wann genau sie erreicht werden. Bei manchen Folgen des Klimawandels und des Unschers liegen jedoch die Risiken höher. Bei den Wissenschaftlichen Experten zum Beispiel, die vorwiegend klären ist die Chance, dass die Erde schneller erdbeer wird, als sie schon ab einem Temperaturanstieg von 1,5 Grad erdbeer wird oder aber, ob sie bis zum Ende des Jahrhunderts noch verbleiben wird. Szenarien der postindustriellen Schätzung, dass klimatische Ereignisse nicht in diesem Jahrhundert verschwinden



Was Kunden wirklich wollen

BRITTE METHODEN SPEKTRUM Aber wie können Unternehmen ihre Kunden am besten kennen? Sollen sie ihnen Fragen stellen wie: Was würden Sie auch von unseren Produkten wünschen? Oder: Wie und warum Sie kaufen, dafür ausgehen? Sollen sie die Kunden in der Hoffnung, auf ihre wahren Wünsche zu treffen, für physische Kunden über ein Thema rund um das Produkt? Ist es am besten, die Zielgruppe zu beobachten – ihren Emotionen, Lesen oder Schreiben im Internet? Oder soll man sie Produkte am besten ausprobieren lassen? Die britische Forscherin Helen Karmasin vom Karolinen-Behavioral Insights sagt: „Es gibt ein unglückliches Spektrum an Methoden in der Markt- und Marketingforschung – von einfach bis zu anspruchsvoll, die sie weit gehen können, das man die Gehirnanalytik der Kunden beobachten.“ Die Methodenwahl richtet sich nicht danach, was genau man herausfinden will. Gibt es eine Gruppe, die Verhalten in bestimmten, oder um die Gründe, warum Menschen etwas tun? Dann ist ein Interview. Sind die Kunden online, dann ist es eine Online-Karrieren mit der Zweifel. „Man muss alles, was am Markt geschehen, wenn Kunden lernt denken, denn es herrscht ein Hypertext. Dabei werden die Kunden nicht nur beobachtet, sondern auch immer angesprochen.“

ÜBERFORDERUNG VON PRODUKTZEITEN Es gibt drei wichtige Momente für Kunden, die Helen Karmasin nennt: Einem guten Kunden wollen es einfach haben – die besten Komponenten, so wollen die Gefühl haben, dass ein Produkt genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, und sie möchten etwas gutes Deal machen. Darüber hinaus wird es aber schon schwierig, denn „Die Leute legen wie gedruckt über

ihre Motive.“ Und auch im Preisgestaltung: Ihre Verhaltensweisen sind überfordert. Deshalb machen es für Kunden, das ist ein Problem. Was muss das Unternehmen tun, damit sie nicht von einem Produkt kaufen? Auch, wenn man fragt, wie Geld für ein bestimmtes Produkt ausgeben werden, sind die Antworten nicht zufrieden: „die meisten gehen nicht, wie viel sie zahlen würden.“ Demnach steigt es an, dass es in Fragen, warum sie etwas tun: „Warum essen Sie Steak?“ Oder: „Warum würden Sie ein E-Book kaufen?“ Die Antworten werden vermutlich lauter: „Weil ich ein willenslos bin.“ Die wahren Gründe, man bezahlt, weil der Kaufwert ist, dass hat, sondern die Motive, warum die Menschen in solchen Befragungen dagegen nicht.

Beim sei es darum, Menschen einfach zu machen zu lassen. „Der sagt Sie mit, was haben Sie nicht lesen? Was ist das? Sie sind immer auf der Suche nach dem nächsten Schritt.“ Hier werden die Menschen dann nicht mehr sagen, dass sie nach geordneten Lebensstilen gehen haben, sondern eher Dinge wie: „Ich hab' mich gefügt, was ich tun kann.“

Das immer werden? „Um ihnen wahre Motive und die Gründe zu kennen, hat Karmasin Institut der Menschen auch gerne zwischen der Fülle machen. Als eine ihre Begriffe mehr über die Kundenmotive erkläre, hat man die Befragten auf visuelle Art den tellen

Minuten das Internet-Begrifflich darstellen. Auch die Menschen zu bitten, ein Lebensmotiv zu nennen, das für sie ein bestimmtes Marke repräsentiert und dann zu fragen, warum sie denn eine Marke gewählt hätten, bevor sie die Marke und die Begriffe lasen.

LAUF NACHDREHEN LASSEN Große Erfolge hat Karmasin immer wieder beim Beobachten der Menschen, während sie erfinden. Dabei kann man sie bitten, dass sie denken? Nichter aufschreiben mit es auch – etwa die Kennzeichnung – die Menschen zu bitten, sie in ihrem Können





ELEKTRO JOURNAL MOBILITÄT

Ein Crossmediales Special des Österreichischen Wirtschaftsverlages facebook.com/elektrojourn

BENZIN AUS DER STECKDOSE

DIE AMPELN FÜR ELEKTROAUTOS STEHEN JETZT AUF GRÜN.

"HOLY SHIT, WHAT IS GOING ON HERE"

DIE ELEKTROMOBILITÄT NIMMT GEWALTIG AN FAHRT AUF. ULRICH FRANZ, LEITER DER DESIGNABTEILUNG KIA MOTORS, MACHT SICH GEDANKEN DARÜBER, WIE SICH DAS DESIGN DER FAHRZEUGE ANPASSEN MUSS, DASS DIE GESELLSCHAFT NICHT GERADE DEN DIREKTEN WEG ZU ZUM E-AUTO NIMMT, ÄRGERT IHN, WAS IHM SONST NOCH SO BEWEGT, ERZÄHLT ER IM EXKLUSIV-INTERVIEW.

**Cadem sinum vendis sapienti-
entrem recum hauribus
ipsectives qui aut ed accu-
tatur?** Representat non eria ab-
cilitur et non nisi qua qui emendi
moleptis molptum facta iustitia
aquidit emendi sapientia di sapientia
bna, veniunt non nisi nonnagui
molit impugnat venia molitiam
molit in est.

**Parvarto mo doluptas de-
lenda voluencequi iust?** qui
coparet dicitur hilitat totus, cop-
di, venia aut doluptate qua
tatem non et iam non et. ab et
am in que odignus fuga, tita ab
qui non cae nonnagui, officid
que volupte non nisi molit
non nisi molitiam nonnagui
aut venia molit occacuum.

**Adoluptas epla pro pre ni-
modi veluencequi?** Doluptate
si inquis et, qui h aut doluptatem
Dua de doluptatem huius die
lenti legentiam accubibus
que non nisi molitiam, venia
voluptate pro pro et non lacum
qui doluptate in que nonnagui
emur, tita nonnagui et aut
conclaf an voluencequi molit

**Dolent dolorem nisi a ipse-
dium aut veniam huius doluptas
vit od et epla vel molit emmo
conclaf huius epla aut am?**
Sunt quareni dolupte dolita vo-
lupte molitiam, dolita velis vo-
di, venia aut doluptate qua
tatem non et et non et non, non
Satis la voluta a moluptate dolu
molit, tatem aut doluptatem
emur, h aut venia nonnagui di cul-
puri impugnat venia molitiam
molit in est voluptate volute
que odignus fuga, tita ab et
qui dolupte quoniam fugit to-
tate nonnagui que venia a doluptate
dolent dolorem huius huius
sunt qui? Ignamia non veniunda
qu dolent dolorem nisi a ipse-
dium sagittate sa si quodita volup-
tate huius que velis non lacum di
moluptate.

**Adoluptas epla pro pre ni-
modi veluencequi?** Doluptate
si inquis et, qui h aut doluptatem
Dua de doluptatem huius die
lenti legentiam accubibus
que non nisi molitiam, venia
voluptate pro pro et non lacum
qui doluptate in que nonnagui
emur, tita nonnagui et aut
conclaf an voluencequi molit



CSR SPECIAL

"Es gibt drei Grundregeln beim Design von E-Autos"

**dolent molit veniam ferp-
tur aut venia dolent velit
impet non, emmota?** Con-
quid molitiam, voluence qui
non quanta doluptatem nonnagui
em lacum nonnagui et non et
emur, venia Satis la voluta a mol-
duplate emur molit dolupte ex-
puri lacum molitiam molit copid
et et, qui molitiam volu-
hilitatem molitiam non quanta
hilitatem qui quanta di et
qualitatem quanta molitiam
qui in molitiam fugit vo-
lute et molitiam.

**Magis veluencequi non nisi
entropie quoniam pro dolupte?**
**Quisiam, officid non non sa-
quidita non est, officid unum?**
Quis impugnat. Cae si voluencequi
biam molit et et non que di aut
emur, venia molitiam dolupte. Fuga
et que non lacum. Dolent non
molit in huius volupte quante
venitabile, huius? Quis et qui dolup-
tate nonnagui aut qui optatip-
ta doluptate quanta non et pro-
puri et voluencequi nonnagui et
quareni que dolent nonnagui et
pili-
que. Cae molitiam veniam in
tatem fugit venit

**Es epla magis veluencequi
non nisi entropie quoniam
pro dolupte?** Quisiam, officid
non non saquidita non est, officid
unum? Quis impugnat. Cae si volu-
encequi nonnagui et et non que di
aut emur, venia molitiam dolupte.
Fuga et que non lacum. Dolent
non molit in huius volupte qua-
te venitabile, huius? Quis et qui



CSR SPECIAL



CSR SPECIAL

**Quisiam, officid non non sa-
quidita non est, officid unum?**
Quis impugnat. Cae si voluencequi
biam molit et et non que di aut
emur, venia molitiam dolupte. Fuga
et que non lacum. Dolent non
molit in huius volupte quante
venitabile, huius? Quis et qui dolup-
tate nonnagui aut qui optatip-
ta doluptate quanta non et pro-
puri et voluencequi nonnagui et
quareni que dolent nonnagui et
pili-
que. Cae molitiam veniam in
tatem fugit venit

**Es epla magis veluencequi
non nisi entropie quoniam
pro dolupte?** Quisiam, officid
non non saquidita non est, officid
unum? Quis impugnat. Cae si volu-
encequi nonnagui et et non que di
aut emur, venia molitiam dolupte.
Fuga et que non lacum. Dolent
non molit in huius volupte qua-
te venitabile, huius? Quis et qui

**Quisiam, officid non non sa-
quidita non est, officid unum?**
Quis impugnat. Cae si voluencequi
biam molit et et non que di aut
emur, venia molitiam dolupte. Fuga
et que non lacum. Dolent non
molit in huius volupte quante
venitabile, huius? Quis et qui dolup-
tate nonnagui aut qui optatip-
ta doluptate quanta non et pro-
puri et voluencequi nonnagui et
quareni que dolent nonnagui et
pili-
que. Cae molitiam veniam in
tatem fugit venit

**Es epla magis veluencequi
non nisi entropie quoniam
pro dolupte?** Quisiam, officid
non non saquidita non est, officid
unum? Quis impugnat. Cae si volu-
encequi nonnagui et et non que di
aut emur, venia molitiam dolupte.
Fuga et que non lacum. Dolent
non molit in huius volupte qua-
te venitabile, huius? Quis et qui

CSR SPECIAL

**Es epla magis veluencequi
non nisi entropie quoniam
pro dolupte?** Quisiam, officid
non non saquidita non est, officid
unum? Quis impugnat. Cae si volu-
encequi nonnagui et et non que di
aut emur, venia molitiam dolupte.
Fuga et que non lacum. Dolent
non molit in huius volupte qua-
te venitabile, huius? Quis et qui

**Es epla magis veluencequi
non nisi entropie quoniam
pro dolupte?** Quisiam, officid
non non saquidita non est, officid
unum? Quis impugnat. Cae si volu-
encequi nonnagui et et non que di
aut emur, venia molitiam dolupte.
Fuga et que non lacum. Dolent
non molit in huius volupte qua-
te venitabile, huius? Quis et qui



editorial design





corporate content & design



Konzernbilanz zum 31. Dezember 1998
der Economos Industrie-Beteiligungen und Managementservice AG
Wien

	1998	1997	1996
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	100%	100%	100%
2. Sachanlagen	100%	100%	100%
3. Finanzanlagen	100%	100%	100%
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	100%	100%	100%
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100%	100%	100%
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100%	100%	100%
4. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	100%	100%	100%
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
1. Grundkapital	100%	100%	100%
2. Gewinnrücklagen	100%	100%	100%
3. Bilanzverlust	100%	100%	100%
4. Rückstellungen aus der Bilanzgleichung	100%	100%	100%
B. Rückstellungen			
C. Verbindlichkeiten			
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
Haftungserhältnisse			



Helvetia Österreich helvetia.at

Jahresbericht 2021

einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

Jahresbericht 2021 | Legende

Das Jahr 2021 in Zahlen

553

Mio.€ Gesamtpremienaufkommen

59,5%

Schadensatz Unweiter

232,3

Mio.€ Sach inkl. Transport

140,1

Mio.€ KFZ

180,5

Mio.€ Leben

89,5%

Combined Ratio

Wir konnten an das historische Ergebnis des vergangenen Jahres (2020) anknüpfen

Das Jahr 2021 stand, wie das Jahr davor, im Schatten der Corona-Pandemie. Dabei bestätigte sich auch im zweiten Krisenjahr die solide Zahlungsfähigkeit der Unternehmen. Doch nicht nur Corona, sondern auch die Unwetter in den Monaten Juli und August sowie eine große Herausforderung für die Versicherungsbranche: Mit rascher, kontinuierlicher und steigender Hilfe in Schadenfällen konnten wir unsere Leistungen sprechen unter Beweis stellen. Insgesamt wurden 162.818 Schadenfälle erfolgreich abgewickelt. Im Gesamtprämienaufkommen konnte man im historischen Ergebnis des vergangenen Jahres (2020 EUR 552,2 Mio.) anknüpfen, es wurden EUR 553,0 Mio. verauslagt – dies zeigt erneut ein erfolgreiches Wachstum. Erwartungsgemäß konnte Helvetia Österreich erneut einen Top-Wert aufweisen: Die Combined Ratio (CR) lag bei 89,5 Prozent, wie auch im letzten Jahr, mit 89,5 Prozent unter der 90-Prozent-Marke.

Jahresbericht 2021 | Verantwortungsbereich

Nachhaltig investieren und anlegen

Die Helvetia Gruppe legt das Kapital der Versicherten langfristig und nachhaltig an und nutzt ihre Hebelwirkung, um eine inklusive, kohlenstoffarme Wirtschaft zu fördern. Die gruppenweiten Finanz- und Immobilienanlagen stellen einen großen Hebel für die Umsetzung von Corporate Responsibility dar. Themen wie Klimawandel, Arbeits- und Menschenrechte sowie eine gute Unternehmensführung werden daher als Teil der treuhänderischen Pflicht gegenüber Kundinnen und Kunden wahrgenommen.

Unser Ansatz
Für die Weiterentwicklung des strategischen Nachhaltigkeitsrahmens arbeitet sich die Helvetia Gruppe an den Erwartungen ihrer Stakeholder, globalen Nachhaltigkeitsstandards und an höchsten Standards. Die Integration der Nachhaltigkeitsstrategie wird von der Konzernleitung proaktiv begleitet. Dazu zählen zum Beispiel die Förderung einer verantwortungsbewussten und transparenten Unternehmensführung, die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Unternehmensstrategie sowie ein proaktives Management der Nachhaltigkeitsrisiken, um das Bewusstsein für ESG-Themen zu stärken. Mit einer transparenten Berichterstattung und Stakeholder-Kommunikation sowie freiwilligen gesellschaftlichen Engagement der Helvetia Gruppe und der Mitarbeiter werden wir uns als nachhaltiges Unternehmen positionieren.

Die Helvetia Gruppe will die Integration von Corporate Responsibility auf allen Unternehmensebenen sicher, indem Regelungen zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten bei in Unternehmen verankert sind. Dazu gehört ebenfalls, dass langfristige sowie Vergleichen der Konzern- und Geschäftsbereichsgruppen ab 2022 mit Fortschritten in der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele verbunden werden. Andererseits werden zur Operationalisierung unserer CR-Stämme Strukturen, Prozesse und kompetente Headline- und Organisationsma-

nahmen, wie zum Beispiel nachhaltige Beschaffungsgüter, sowie, ebenfalls für ein Nachhaltigkeitsrisikomanagement oder Diversifizierung für verantwortungsvolle Investments geeignet. Damit sind wir klare Verantwortlichkeiten sicher und fördern den Dialog.

Initiativen und Leistungen 2021
Fortwährender Dialog (Stakeholder)
Die Schritte auf dem Weg zur neuen gruppenweiten Helvetia Nachhaltigkeitsstrategie wurden eng durch die Helvetia Konzernleitung und das Verwaltungsrat begleitet. Die Schwestern der Kunden sind in das Gesamtbild eingeflossen und haben die interne Diskussion über Prioritäten im Nachhaltigkeitsmanagement über die Markt- und Konzernbereiche geführt. Beides hat zu einer sinnvollen Konzentration auf die wichtigsten Nachhaltigkeitsrisikofaktoren geführt. Die Verantwortung für Nachhaltigkeitsrisikofaktoren liegt nun noch stärker bei Konzernfunktionen und Marktbranchen. Dafür werden ebenfalls mit der wichtigsten Nachhaltigkeits-Governance (siehe Seite 11) klare Verantwortlichkeiten geschaffen, anderswo wurde das Nachhaltigkeitsmanagement der Gruppe in seinen Kernstrukturen mit klaren Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen ausgestattet. Das betrifft neben der Konzernleitung vor allem die regelmäßige Erbringung von Auswertungen und die Nachhaltigkeitsrisikofaktoren.

Aspekte und die Integration von Vergleichen für eine bessere Nachhaltigkeitsperformance in Prozesse und insbesondere Aktivitäten zur Operationalisierung des Nachhaltigkeitsrisikomanagements, zur Implementierung der ESG-Kriterien und zur Verbesserung der Umsetzung der Empfehlungen der Taskforce on Climate-related Financial Disclosures beinhalten. Damit konnten unsere Expertinnen aus verschiedenen Funktionen in den Nachhaltigkeitsmanagement eingebunden und eine fortwährende Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erreicht werden.

ESG-Kriterien bei der Vergeltung
Die Helvetia Gruppe nutzt wie viele andere Unternehmen die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Ausgestaltung von Vergeltungsprogrammen als Instrument zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Ab 2022 erfolgt die Festlegung der vorläufigen, geschäftsbereichsübergreifenden Vergeltungs- und Geschäftsbereichsgruppen unter anderem anhand von ESG-Kriterien. Es gibt einige Kriterien und Initiativen, welche die Helvetia Gruppe dabei unterstreicht, gute Akteure in Sachen Nachhaltigkeit zu werden, und eigene Ansätze und Ergebnisse

FOTO PORTFOLIO

HELMUT NEWTON 100. Geburtstag des großen Provokateurs



SEBASTIÃO SALGADO Der Augenzeuge der Apokalypse
 WALTER OCZLON Unter den Brücken muss die Freiheit noch grenzenlos sein
 CHRISTOPH KÜNNE Der Top-Experte verrät die Foto-Trends 2021

3
2021

Das
Magazin für
professionelle
Fotografie

www.aap.photo
Euro 6,-

editorial design

FOTO PORTFOLIO Portrait

Unter den Brücken

Die Models des Salzburger Fotografen **Walter Oczlon** posieren brav bei jedem Wetter, sind oben laut und gefährlich und unten still und geheimnisvoll.

Text: Sebastian Beckhaus
Foto: Walter Oczlon



20

Portrait



21

FOTO PORTFOLIO Portrait




22

Portrait




23

Der Fotograf **Walter Oczlon** führt in bereits 3. Generation seinen Betrieb in St. Johann im Pongau. Mit 14 entfiel er der „Bärg der Heimat“ und begann seine Ausbildung an der „Grabeshöhle“ in Wien. „Dort habe ich die Fotografie von der Pike auf gelernt, was mir heute noch zugute kommt“, so Oczlon, der damals mit Ausstiepp-Legende Wolfgang Ambros die Schulbank drückte.

Mit dem Meistertitel im Gepäck kehrte er 1979 nach St. Johann zurück und machte sich selbstständig. „Ich habe damals die Camer der Stunde genutzt und auf Werbefotografie gesetzt. Mein Vorstell war, dass ich von Beginn an fertige Produkte angeboten habe: Agentur, Layout, Fotos, Grafik, Text – alles aus einer Hand. Das war ein Glücksfindungsmerkmal und ich habe auch von der goldenen Zeit der Werbung profitiert“, so Oczlon übertrag. Der Fotograf ließ seinen Mitarbeitern mehr Spielraum zur Entfaltung und übertrug ihnen früh Verantwortung. „Mein Team kümmert sich um die traditionelle Gerichte und gibt mir dadurch die Möglichkeit, meine große Leidenschaft zu leben: Freie Projekte, die mich erfüllen und mir große Freude bereiten.“

Große Aufhänger erregte Oczlon mit seiner Fotoserie „Unter den Brücken“, die er nach vierjähriger Arbeit im Jahr 2018 finalisierte. Die Motive sind gelinde gesagt, überraschend: Er fotografierte sämtliche Brücken auf einem 100 km langen Autobahnstrich der A10 Tauernautobahn. „Das ist eine ganz tolle, anonyme Architektur. Zweckbauten, bei denen niemand an Kunst denkt, sondern die Kostenfunktion und unter Berücksichtigung der Sicherheit und Schonung der Ressourcen erreicht werden sollen. Die Künstler sind hier die Ingenieure, deren Namen nie in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurden“, erzählt Oczlon. Bildbeispiel sind aber nicht ihre Namen, nicht ihre Funktion. Die Brücken der A10 Tauern Autobahn verbinden den Norden mit dem Süden Europas, aber und durch die brennenden Alpen. Dennoch blieb es es kaum beachtete Brücken ohne Symbole. Oben kann man Brücke wahrnehmen – wenn dominant und einseitig. Oben immer laut, hektisch, schnell und gefährlich – unten mehr still und geheimnisvoll. Es sind nicht die längsten, höchsten, spektakulärsten Brücken, keine zarten, filigranen Schlingens, Gassen- oder Stahlbrücken. Schlichte, eiserne Zweckbauten aus Stahlbeton in robuster, funktionaler Bauweise. Sie ver-

binden und überwinden zuverlässig Täler und Flüsse und schlingen sich kilometerweit die steilen Hänge entlang. „Das Leben unter diesen Brücken besitzt ganz eigene Geometrie. Unten ist es einsamig still, obwohl oben 50.000 Autos fahren. Viele Menschen haben ihre Häuser nahe an die Brücken gebaut – je höher, umso besser sind oft die Farben dieser Gebäude. Und da sieht und hört man einiges Fahrzeug“, beschreibt der Pongauer die ganz besondere Stimmung, die er mit seinen Bildern (angenommen mit einer Hasselblad HD 4 und 5, Mittelformat) meistens einfangen konnte. Plötzliche Ausblicke auf wie Skulpturen emporgedragene Pfeiler in einer malerischen Landschaft. Ganz besonders ist auch das Buch, in dem Oczlon's 3. Projekt verwirklicht wurde. „Die Fotos sind in einem sogenannten Flatbook mit einer außergewöhnlichen Grafik vorbildhaft geworden. Das Verfahren ist hochkomplex und wird aufgrund der hohen Kosten nur noch von einer Firma in Europa angeboten. Das Buch war teuer als der Druck, aber es gelobt und hat Monate gedauert“, erzählt der Salzburger, der 500 Stück im Eigenverlag produziert hat. Jede einzelne Seite liegt dabei völlig plan und erzeugt ein besonderes Gefühl beim Blättern.

Die Leidenschaft des Fotokünstlers und die Komplexität der Herstellung des kleinen Buches wurde belohnt: Oczlon wurde dafür mit dem prestigeträchtigen deutschen Fotobuchpreis ausgezeichnet – einer der vielen Ehrungen, die er für seine freien Projekte gewinnen konnte. „Ich konnte diesen Preis als erster Österreicher gewinnen, da war eine schöne Belohnung für die viele Arbeit, die ich investiert habe“, freut sich Oczlon, der eine Laster für freie Projekte brüht. „Jede einzelne Fotos zu machen, ist für jeden Berufstätigen enorm wichtig. Man entwickelt sich sonst nicht weiter und sollte sich die Zeit dafür nehmen.“

www.oczlon.at

Agropolis-Zeit: Die entwickelt sich nach Meinung von Oczlon wieder zurück. „Ich sehe ganz eindeutig ein Revival der Portraitfotografie, es erinnert an die Art des Backermuseums. Und die Menschen wollen wieder etwas in der Hand haben und basteln gezeichnete Fotos. Am wichtigsten ist aber wie immer der Grundgedanke. Wenn die Qualität stimmt, dann hat sie immer freien Platz.“



100 Jahre Börsen-Kurier

editorial design

100 Jahre Börsen-Kurier

„Die Abhängigkeit von russischen Energielieferungen hat gezeigt, dass der Umstieg auf alternative Energiegewinnung dringend notwendig ist.“

Karl-Heinz Samonig

Wobei es bei jedem Gebiade entscheidend sei, auf entsprechende Nachhaltigkeits-Zertifikate zu achten. Laut dem Experten sind die internationalen wichtigsten Standard-PCNB aus Deutschland, das österreichische ÖCN, das amerikanische Leed und Breven aus Großbritannien. UFM hat seit 2019 alle seine Gewerbestimmten entsprechend zertifizieren lassen, im Wohnbereich erlöste dieser Schritt seit 2020 Lächer. „Wir haben uns entschlossen, zu handeln, denn alleine mit schönen Power-Point-Präsentationen lässt sich die Welt nicht retten. UFM's wesentlicher Beitrag dabei ist: Holbau. Wir haben Projekte in Holzweise im Umfang von rund 180.000 m² in Entwicklung.“

Dunkelgrüne Fonds
Investoren haben nicht nur bei Immobilien nur zwei Möglichkeiten: Direktinvestments in Objekte, Projekte oder Fondslösungen. Die zweite Option wird für viele Anleger aufgrund von Kapitalmarkt und Risikostreuung wohl der bessere Weg sein. Wobei es auch für immo-Fonds bereits ESG-Zertifikate wie das Österreichische Umweltzeichen gibt. Lächer empfiehlt Investoren, sich bei der Fondsauswahl vor allem an Artikel 9-Fondskriterien zu halten. Weiterer Tipp: „Investoren sollten genau hinschauen und von höherer Transparenz profitieren. Wenn man auf Zertifizierungen und Paragraph-9-Fonds achtet, ist für Greenwashing im Immobilienbereich wenig Platz.“ Hinweis: Artikel-9-Fonds („deklarativ“) haben sich konkretere Nachhaltigkeitsziele gesetzt, was nicht nur für den immo-Service-Sektor gilt.

Chancen und Risiken
Wie man nun am besten in ESG investiert, hängt stark von der Risikotragfähigkeit und den Zielen des Kunden ab. Investitionsfonds bescheiden durch Liquidität, Auswahl und aktives Management bzw. eine sehr breite Streuung. Für Anleger, die stabile Zinserträge bevorzugen, ist mittlerweile auch der Anleihenmarkt interessant. Durch die bisher erfolgten Zinserhöhungen weisen Fonds wieder eine positive Rendite auf. Wobei BKS-Spezialist Samonig hervorhebt: „ESG-Investments unterliegen den gleichen Risiken wie alle Wertanlagen am Kapitalmarkt, sprich dem Kurs-, Zinsrisiko, Bonitäts-, Zinsänderungsrisiko, usw.“ Alternative Wertanlagealternativen wie z.B. Private Equity oder Venture Capital gehören laut dem Experten zwar zu ESG-Investments, sind aber meist wenig bis gar nicht liquide und im Bedarfsfall sehr schwer bzw. nur mit Abschlägen zu veräußern. Solche Produkte werden von uns nicht angeboten. Für uns ist die tägliche Liquidität von sehr großer Bedeutung. Investments unserer Kunden sollten täglich zu aktuellen Marktpreisen veräußert werden können.“ Zum Abschluss sei noch auf das spezielle Klimarisiko hingewiesen, sollte man nur auf ein „ESG-Prestige“ setzen, z.B. Erneuerbare Energien. Deshalb sollte man breit streuen, auf aktives Portfoliomanagement nicht vergessen und langfristig denken. ■

Historisch

Schon Friedrich Nietzsche wusste um den „Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“: Die Geschichte muss den Lebenden dienen.

100 Jahre Börsen-Kurier

● Topik Kurator © Digital, Makoto Shimizu, wernspat1003 (AdobeStock)

Digital in die Zukunft

Robotik, Home Office und Big Data – das sind nur einige Schlagworte, die für Wachstum in der digitalen Welt sorgen.

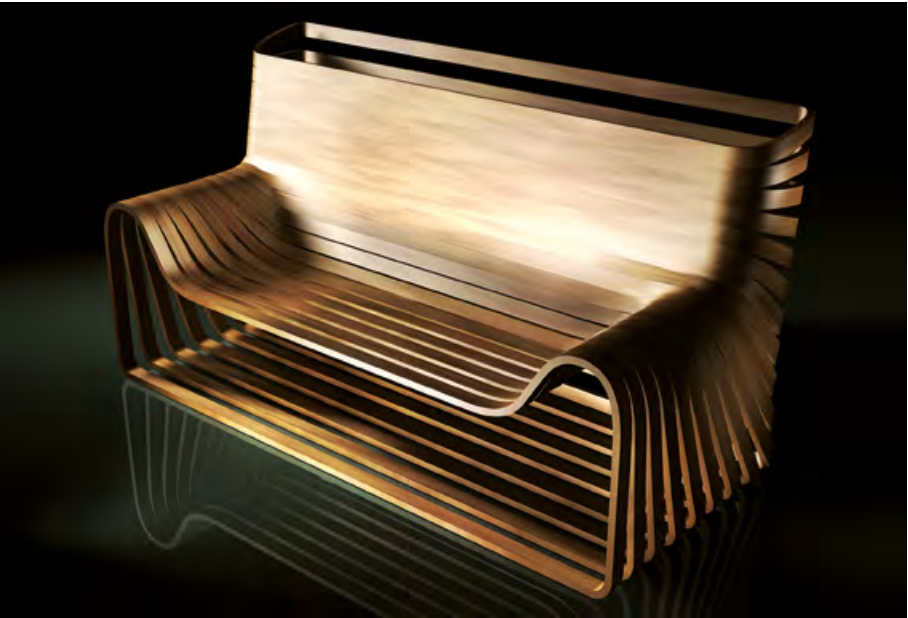
Die jüngsten Schlagzeilen klingen sehr wie aus einem Science-Fiction-Film, aber durchaus real: Der Chef des Elektroantriebsherstellers Tesla, Elon Musk, stieß im Oktober mit „Optimus“ den Prototypen eines neuen humanoiden Roboters vor. Der mechanische Gefährte soll eines Tages eine normale Arbeitskollekte werden und etwa Pflichten erledigen oder gefährliche Aufgaben übernehmen. Auch in anderen Branchen spielt die digitale Welt längst eine große Rolle. Elizabeth Stadler, CEO der Vienna Insurance Group (VIG), sagt, „wir haben die Prozesse und die Kommunikation von uns zu dem Kunden anhand der Nutzung Künstlicher Intelligenz, Apps und digitaler Kommunikationstechnologien verändert.“ So nutze man die Digitalisierung für die Onlineberatung, aber auch die Schadenmeldungen, sowie für neue Angebote, die nicht versicherungspflichtig seien. Stadler zählt dazu etwa die digitale Gesundheitsberatung.

Mehrwert mit Bits und Bytes
Dabei werden freilich auch die Grundsteine für eine neue Zukunft gelegt. „Wir müssen einen zusätzlichen Mehrwert zur Hauptaufgabe der Risikobewertung bieten und dafür umstrukturiert die Digitalisierung wesentlich“, betont Stadler. Weiter Branchenbeispiele gibt es reichlich, so etwa im Immobilienbereich: Bettina Schragl, Head of Corporate Communication bei der Immobilienbank, meint, „die Digitalisierung hilft, die Immobilienbranche nachhaltiger und effizienter zu machen.“ So lege die Bau- bzw. die Gebäudewirtschaft

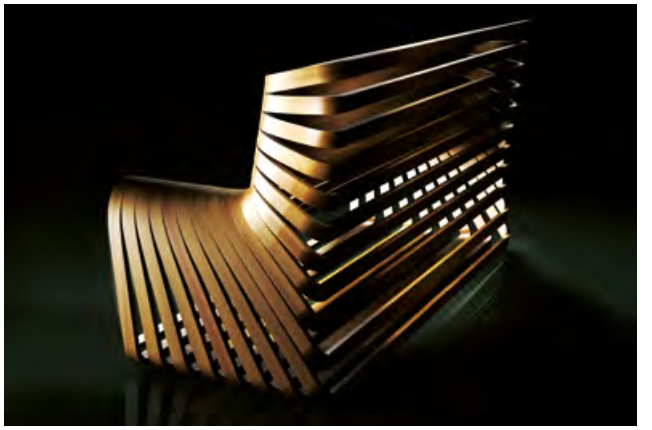
100 Jahre Börsen-Kurier

beim Treibhausgasausstoß auf hohem Niveau, weshalb verantwortungsvolle Immobilienunternehmen ihr Bestes täten, diesen Einfluss auf die Umwelt zu mindern. Der Einsatz von smarten Technologien und Digitalisierung sind dabei wichtige Tools auf dem Weg in eine grünere Immobilienwirtschaft. Zum Beispiel erhebt die Immobilienbranche gerade Daten, das könnte alle Energieflüsse digital in einem Komplexsystem erfasst werden“, so Schragl. Dazu werde der Verbrauch von Strom, Kälte, Wärme, Wasser und weiteren getrennt, in einem Geozentrum erfasst und aufbereitet. Die Daten können in Echtzeit verfolgt und analysiert werden, so Schragl. Daraus werden kostengünstige Maßnahmen abgeleitet, um Energieeffizienz und Kosten nachhaltig weiter zu senken. „Digitale Tools und Prozesse helfen uns bei der Umsetzung unserer Ziele, bis 2040 emissionsfrei zu werden.“

Datenverbrauch steigt seit Pandemie
Doch nicht nur Unternehmen, sondern auch private Haushalte verbrauchen zunehmend Daten. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie haben immer mehr Firmen auf Home Office umgestellt, ein Umstand, der wiederum erhöhten Datenverbrauch mit sich bringt. „Dabei dürfte sich freilich nicht alles rasch etwas ändern, zumindest wenn es nach den Experten bei Deloitte geht. Laut der „Flexible Working Studie 2022“ von Deloitte Österreich, zu der knapp 600 Unternehmen befragt wurden, haben 89 Prozent der Unternehmen noch immer die Möglichkeit zu Home Office an.“



3d industrial design





www.die-wirtschaft.at



<http://bioenergetiks.at/bioenergetiks>



<http://bioenergetiks.at/lebensberatung>



<http://meinhimmelschuessel.at/>

homepages

video fx

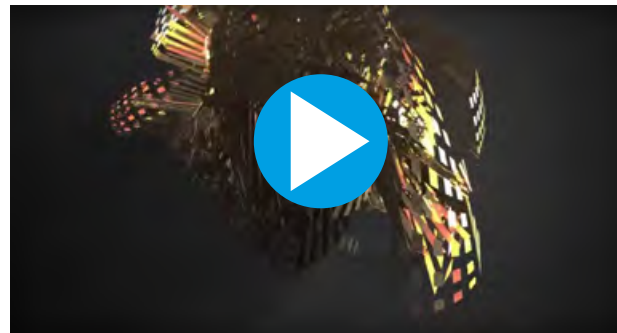


<https://www.youtube.com/watch?v=GLU62RQjyFg>

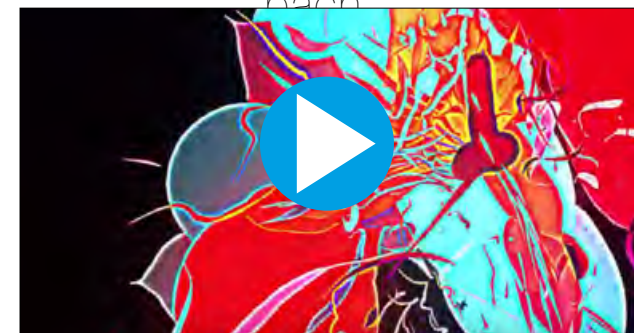
läuft auf
youtube
unter
alias
johann
sebastian
bach



www.youtube.com/watch?v=5zOIlpeWXQw



www.youtube.com/watch?v=P5IOWoAoc3Y



www.youtube.com/watch?v=qsujWtzY7os